

## KULTUR KOMPAKT

Architektur der 60er  
im Rathaus Wolfsburg

WOLFSBURG. Gebäude aus den 60er und 70er Jahren gelten oft nicht gerade als Meisterwerke. Mit der Schau „Wiedersehen. Architektur in Niedersachsen zwischen Nierentisch und Postmoderne“ will die Architektenkammer Niedersachsen vom 13. Januar bis 10. Februar im Wolfsburger Rathaus die Epoche neu betrachten. Aktuelle Fotos und Objektdaten von 35 Gebäuden sollen die Aufbruchstimmung in der noch jungen Bundesrepublik zeigen.

Coen-Western  
top in US-Charts

NEW YORK. Der düstere Western „True Grit“ hat in Nordamerika nach zwei Wochen auf Platz zwei die Führung in den amerikanischen Kino-Charts übernommen. Mit dem Film der Regiebrüder Joel und Ethan Coen wird im Februar die Berlinale eröffnet. Er verdrängte die Komödie „Meine Frau, unsere Kinder und ich“ auf Platz zwei. Nummer drei wurde der Mystery-Thriller „Season of the Witch“ mit Nicolas Cage.

## Popmusik wird jetzt „platt“ gemacht

Kulturministerin Johanna Wanka eröffnet Bandwettbewerb

**Plattdeutsch soll mit dem Wettstreit „Plattsounds“ der Jugend nahegebracht werden. Die Tüdelband spielt dazu beispielhaft.**

VON MATTHIAS HALBIG

HANNOVER. Wenn einer Songs „platt“ macht, klingt das erstmal nach Sabotage. Bands „platt“ machen dito. Beides will im Jahr 2011 das Land Niedersachsen mit den Landschaften und Landschaftsverbänden. Aber positiv. Mit dem ersten Bandwettbewerb „Plattsounds“ sollen Musikgruppen ermutigt werden, ihre Texte fürderhin in niederdeutscher Sprache zu verfassen. Eine Maßnahme zum Schutz des „Plattdütschen“ vorm Verfall.

Bis die Ministerin kommt, rocken im siebten Stock des Kulturministeriums erstmal die vier von der Hamburger Tüdelband. Und? Ist das popmu-

sikalischer Tüdelkram? Aus den Boxen kommen munterer Indiepop und Blueslastiges. Vom ersten Song „Uwe“ erkennt man (zumindest als Süddeutscher) nur das Wort „schie“, vom zweiten Song „Magneden“ nur Bahnhof. Aber es klingt echt charmant, zum Mitwippen frisch, gar nicht so nach Henry Vahl und Ohnsorg-Theater 1962.

Man will „junge Menschen aktivieren, die Sprache zu lernen“, sie zu „motivieren über die Musik“, gibt Kulturministerin Johanna Wanka als Ziel dieses Wettbewerbs an. Bands sind aufgefordert, ihre Beiträge bis 31. August als Audio- und Video-Podcasts auf eine Internetplattform zu stellen. Liedgut, das in allen Sprachen getextet sein darf und mit Hilfe von Niederdeutsch-Profis dann „geplattet“ wird.

Am 8. Oktober steigt als Abschlussveranstaltung ein plattdeutsches Nachwuchsfestival in Oldenburg. Die Gewinner-

kombo erhält 1000 Euro. Das reicht nicht gerade fürs Debütalbum, und wenn man sich die Geschichte deutscher Bands anschaut, die es außerhalb des Englischen und Hochdeutschen zu dauerhaftem bundesweiten Erfolg gebracht haben, ist die Liste auch zum Abraten knapp: Bap waren zwar lange mit Kölscher Mundart landauf, landab Großhallenfüller, dann ist man aber schon ganz schnell bei Kurzzeithelden wie der Spider Murphy Gang (bayerisch) und den Rodgau Monotones (hessisch). Plattdeutsche Erfolgsgeschichten? Die Rapper Fettes Brot haben nur punktuell versucht, ihre Kollegen von De foftig Penns kommen aus der Abteilung „jung & hoffnungsvoll“. „Ina Müller!“ führt Tüdelband-Bassist Danny Gottlieb ins Feld. Und, ja, die Musikkabarettistin, Rocksängerin und „Land-&-Liebe“-Moderatorin ist in der Tat nicht nur eine leidenschaftliche Verfechterin

des Niederdeutschen, sie zieht derzeit auch bannig Publikum südlich des Weißwurst-äquators.

„Wie weit wir erfolgsmäßig nach oben kommen, wie weit wir uns in Deutschland ‚nach unten‘ durchspielen können – mal sehen“, sagt Gottlieb hoffnungsvoll. Und die 24-jährige Bandgründerin Mire Buthmann ist total ins Platt verliebt, das sie noch als gesprochene Sprache der Großeltern kennt, und glaubt fest an ihre Idee. Die Tüdelband-Texte werden vom Hörer natürlich zuerst als „Musikschmuck“ wahrgenommen – wie jahrzehntelang das Englische. Der Vorteil: Man muss sich bei gewecktem Interesse richtig mit der Lyrik beschäftigen. Und das ist ganz im Sinn von Buthmann: „Die Texte“, sagt sie, „sind wichtig.“

Was zu wünschen bleibt: All’ns Gode! Für die Band, den Wettstreit und fürs Platt.



www.plattsounds.de



**PLATT-FORM FÜR POP:** (v. l.) Kulturministerin Johanna Wanka mit Philipp Steidl, Mire Buthmann, Malte Müller und Danny Gottlieb von Tüdelkram. Foto: Zimpel